

Walter Homolka, **So gehe ich meinen Weg mit Gott**. Jüdische Gebete. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2000. 95 Seiten.

Lawrence Kushner, **Das Buch der Wunder**. Jüdische Spiritualität für junge Leute. Jüdische Verlagsanstalt Berlin, Neukirchen-Vluyn 2003. 62 Seiten.

Rabbiner Homolka legt hier eine kleine Sammlung jüdischer Gebete vor, die sich nicht primär an Juden, sondern vornehmlich an Christinnen und Christen wendet. Es handelt sich hier also nicht um das offizielle jüdische Gebetbuch. Die Sammlung ist vierfach geordnet: (1) Gebete im Lauf des Tages, (2) Gebete im Lauf der Woche, (3) Gebete im Lauf des Jahres und (4) Gebete im Lauf des Lebens. Die meisten Gebete kommen aus der jüdischen Tradition, einige auch aus jüngerer Zeit, z. B. die Gebete aus der chassidischen Welt oder das Gebet zum Gedenken an die Schoa. Sie alle vermitteln einen Einblick in den reichen Schatz jüdischer Gebete und jüdischer Spiritualität. Im Alltag geerdet, kennen diese Gebete Vertrauen und Freude, Angst und Verzweiflung. Auf der anderen Seite übersteigen sie die menschliche Lebenswelt und führen auf den Weg zu Gott. Im Vorwort läßt Homolka die Bedeutung des Gebets im Judentum in einem kurzen Satz aufleuchten: „*Die Bibel ist die Gabe Gottes an die Menschheit; das Gebetbuch das Gegengeschenk der Menschen an Gott.*“ Das Büchlein hätte vielleicht noch an Wert gewonnen, wenn der Autor wenigstens bei den besonders wichtigen Gebeten eine kleine Einführung über Herkunft, Entstehung, Übersetzung, Bedeutung, Struktur und Verbreitung usw. beigegeben hätte.

Die kleine gehaltvolle Schrift des amerikanischen Rabbiners *Lawrence Kushner*, einem Kenner jüdischer Mystik und Meister der Spiritualität, ist eine Weiterführung des Buches von Homolka. Kushner legt 16 kleine Texte vor, die Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, den Zugang zu jüdischer Spiritualität ebnen sollen, wobei er unter Spiritualität nicht einen Zustand der Vergeistigung im Unterschied zu aller Materialität versteht, sondern das Bewußtsein von Gottes Gegenwart in der Welt und von dem göttlichen Auftrag an dieser Welt für die Menschen. In vier Abschnitten (Sehen, Hören, Handeln, Du selbst sein) soll der Einzelne lernen, in sich selbst den Himmel zu entdecken und mitzuwirken, „die zersplitterte Welt zu reparieren“ (*Tikkun ha-Olam*). Die Schritte dazu sind so einfach, daß Kinder sie schon tun können, und so schwierig, daß sich Erwachsene mit der Realisierung schwer tun. Die kleine Sammlung erinnert an einen Schatz, aus dem ein weiser Hausvater ein paar Kostbarkeiten nimmt und sie freudig seiner Familie zeigt. Auffallend ist vor allem die narrative Anschaulichkeit, mit der

Kushner erzählt. Seine Beispiele nimmt er aus der Tora, dem Talmud, der Mystik, den Erzählungen der Chassidim, den persönlichen Erfahrungen mit zeitgenössischen jüdischen Lehrern. Nur ein Beispiel: Bei der Erzählung vom Exodus, der nach den Worten der Bibel von großen Wundern begleitet war, sahen zwei Männer, Reuwen und Schimon, nur nach unten und konnten dort nichts anderes als Schlamm entdecken. Schlamm hatten sie auch in Ägypten gesehen, als sie aus Lehm Ziegel herstellen mußten. Hätten sie nach oben geschaut, wäre ihnen bewußt geworden, welch große Dinge gerade mit ihnen geschahen. Ein kleines Büchlein, das allen zu empfehlen ist, Juden und Christen, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Werner Trutwin, Bonn

Rudolf Kutschera, **Das Heil kommt von den Juden** (Joh 4,22). Untersuchungen zur Heilsbedeutung Israels. Österreichische Biblische Studien 25. Peter Lang Verlag, Frankfurt a. M./Wien u. a. 2003. 398 Seiten.

Die vorliegende Studie wurde im Juni 2003 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Leopold-Franzens Universität in Innsbruck als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades in Theologie angenommen. Doktorvater war der Systematiker Raymund Schwager SJ. Kutschera ist Mitglied der Katholischen Integrierten Gemeinde (K. I. G.). Berater waren ihre Mitglieder Gerhard Lohfink und Rudolf Pesch, beide ausgewiesene Neutestamentler. Die Arbeit ist in drei Hauptteile gegliedert: (1) Exegetische Annäherungen an Joh 4,22b (unter Einbezug von Röm 9-11); (2) Systematische Entwürfe (Friedrich-Wilhelm Marquardt, Francesco Rossi de Gasperis SJ); (3) Gemeinschaftliche Verwirklichungen (Gemeinschaft der Seligpreisungen, Evangelische Marienschwestern, Sionsschwestern, Jakobuswerk, messianische Juden, Urfelder Kreis). Es folgen Zusammenfassung, Literaturverzeichnis und Autorenregister.

Mit der Fragestellung: „Wie ist es exegetisch, systematisch-theologisch und praktisch zu verstehen, daß ‚das Heil von den Juden kommt‘?“ (Einleitung), ist die Hauptgliederung vorgegeben. Die systematischen Entwürfe werden von Kutschera hervorragend und eingehend dargestellt. Zunächst behandelt er bei Marquardt u. a. die Themen: Wiederfinden der Wege Israels; Jesus, der Jude: Grundzüge der Christologie; dogmatische Traktate unter dem Blickwinkel Israels. (Übrigens: F.-W. Marquardt schätzte meine Arbeiten.)